

Liebe Pfarrgemeinde von Herz Jesu!
Liebe Gemeinde von St. Michael!

Nachdem die Pfarre Herz Jesu und die Gemeinde von St. Michael informiert wurden, dass die Erzdiözese beabsichtigt, die Pfarrstruktur in Mödling zu verändern, gibt es verständlicherweise unter Ihnen auch Trauer, Unverständnis und Verärgerung. Wir stehen am Beginn eines Weges, den wir gemeinsam mit den zuständigen pfarrlichen Gremien und Gemeinden und in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Mödling gehen wollen. Die Änderung der Pfarrstruktur und der Verkauf von kirchlichen Gebäuden soll nicht das Ende der Gemeinden bedeuten. Es geht jetzt vor allem darum, gemeinsam gute Lösungen zu finden, wie und in welcher Form die Gemeinden von Herz Jesu und St. Michael nach den geplanten Veränderungen weiterbestehen können. Dazu laden wir alle ein und möchten auf diesem Weg den Stand unserer Überlegungen zur Pfarrstruktur in Mödling präzisieren:

- Zusammenlegung der Pfarren St. Othmar und Herz Jesu: Mödling soll wieder, wie es 800 Jahre lang der Fall war, eine einzige, gemeinsame Pfarre werden. Herz Jesu könnte dabei z.B. als Teilgemeinde bestehen bleiben.
- Die Pfarrkirche Herz Jesu soll in ihrer heutigen, zu groß gewordenen Dimension, außer Dienst genommen werden. Die Erzdiözese als Eigentümer möchte die Immobilie einem anderen Verwendungszweck zuführen. Dafür gibt es erste Ideen, aber noch keine konkreten Pläne. Auf den Denkmalschutz sowie die Bedürfnisse der Anrainer und der Gemeinde Mödling ist dabei selbstverständlich Bedacht zu nehmen. Auch redimensionierte Räumlichkeiten für Gottesdienst und Seelsorge einer künftigen Teilgemeinde Herz Jesu kommen an diesem Standort, wenn es sich als sinnvoll erweist, in Betracht.
- Die Seelsorgestation St. Michael in der Pfarre St. Othmar, ebenfalls im Eigentum der Erzdiözese Wien, soll an eine andere christliche Konfession verkauft werden. Dazu gibt es Gespräche mit der rumänisch-orthodoxen Kirche, die stark wächst und bei der Erzdiözese Wien angefragt hat. Eine solche Lösung würde die christliche Präsenz in Mödling stärken.
- Für die Gruppe, die seit vielen Jahren in St. Michael ihre geistliche Heimat hat, wird damit ein neuer Ort gesucht. Sie könnte zum Beispiel in die Spitalkirche übersiedeln. Investitionen, die in jüngerer Zeit in die Seelsorgestation getätigt wurden, sollen aus einem Verkaufserlös den Investoren ordnungsgemäß abgegolten werden.
- Diese Prozesse brauchen Zeit. Bezüglich Herz Jesu gehen wir davon aus, dass eine Aufhebung der Pfarre in zwei Jahren abgeschlossen sein könnte. Bei St. Michael könnte es rascher gehen.

Hintergrund dieser Planungen: Als 1969 beschlossen wurde, für die Pfarre Herz Jesu eine neue Kirche zu bauen, lebten in den beiden Mödlinger Pfarren mehr als doppelt so viel Katholiken (17.867) wie heute (8330). Trotz wertvoller, engagierter Arbeit in den Pfarren setzt sich dieser Trend – wie überall in West- und Mitteleuropa – fort. Das bedingt eine Bündelung der Kräfte in der Seelsorge durch Haupt- und Ehrenamtliche und eine Neuordnung der Gebäuderessourcen: Was ist unabdingbar und auch längerfristig leistbar – und was kann anders genutzt werden und damit das sinkende Kirchenbeitragsaufkommen ergänzen?

Das Ziel ist, proaktiv eine langfristig abgesicherte Situation in Mödling zu schaffen, in der es auch für neue missionarische Initiativen Reserven gibt. Dieses Ziel kann nur gemeinsam mit den beteiligten Gottesdienstgemeinden und in guter Kooperation mit den Behörden und der Stadtgemeinde verwirklicht werden.

In diesem Sinn bitte wir um ein konstruktives Miteinander.

Josef Grünwidl
Bischofsvikar Vikariat Süd

Nikolaus Krasa
Generalvikar

KATHOLISCHE KIRCHE Erzdiözese Wien
Stephansplatz 4 1010 Wien
www.erdioezese-wien.at



KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UND KOMMUNIKATION
